

Das richtige Forstsaatgut – Voraussetzung für den Wald von morgen

Ein Besuch in der Forstsaatgutberatungsstelle Oerrel

Als zweite größere Exkursion hatte die BG Forst in diesem Jahr einen Besuch in der Forstsaatgutberatungsstelle Oerrel (FS Oerrel) im Programm. Anfang September trafen sich rund 50 Interessierte, um sich auf dem Sektor der Forstpflanzengewinnung weiterzubilden.

Die niedersächsischen Landesforsten unterhalten im Forstamt Oerrel eine besondere Dienststelle, nämlich die Forstsaatgutberatungsstelle. Seit 1985 kümmert sie sich darum, dass die niedersächsischen Wälder mit gutem und herkunftsgerechtem Saatgut für die neuen Forstpflanzen versorgt werden.

Seit nunmehr gut 30 Jahren erntet, lagert und vermarktet sie Forstsaatgut. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass das Saatgut von klimaangepassten und in der Stammform qualitativ hochwertigen Mutterbäumen gewonnen wird. Dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch die Nachzucht dieser Bäume ähnliche Merkmale aufweist.

Dies ist eine Grundlage, um den Aufbau und Erhalt leistungsstarker, standortgerechter und stabiler Wälder zu gewährleisten. Durch



Auch die Bäume in Oerrel machen Werbung für die Wichtigkeit der FSB – diese ausgezeichnet gewachsene und wahrscheinlich geästete Douglasie steht direkt neben den Gebäuden.



Der Blick der interessierten Besucher in die Lagerboxen mit Birkensaat

Fotos: Rolf-Martin Niemöller

Lagerhaltung wird versucht, auch in Jahren, in denen kein Saatgut geerntet werden kann, Saatgut bereitzustellen, sodass eine kontinuierliche Versorgung mit herkunftssicheren Forstpflanzen ge-

währleistet ist. Neben den Baumarten, die dem Forstvermehrungsgutgesetz unterliegen, werden auch die Begleitbaumarten, die in unseren Wäldern natürlich vorkommen, und die wichtigsten

Wildsträucher geerntet, gelagert und angeboten.

Die Forstsaatgutberatungsstelle arbeitet im Wesentlichen für die niedersächsischen Landesforsten. Als Dienstleistung bietet sie aber auch andere Arbeiten im Bereich der Aufbereitung, Stratifikation und Lagerung von Saatgut an. Sie verfügt über ein eigenes zertifiziertes Saatgutlabor, das die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsuntersuchungen durchführt.



Försterin Elke Urbansky erläutert der Gruppe den Weg der Saat aus dem Wald zu den Einrichtungen der Saatgutberatungsstelle Oerrel.

FAZIT

Das die Verwendung von geeignetem und herkunftsgerechtem Saatgut eine ganz wichtige Voraussetzung für einen qualitativ hochwertigen Wald von morgen ist, ist eigentlich nicht neu. Dennoch bleibt es wichtig, unter den sich abzeichnenden Änderungen in den klimatischen Rahmenbedingungen sich weiterhin mit dem Thema zu beschäftigen.

Rolf-Martin Niemöller
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 48 72-38 87
rmniemoeller@lksh.de